

Aus- und Weiterbildung Zusatzqualifikation Erlebnis- und Wildnispädagogik mit PO (Prozessorientierung)

Liebe(r) Interessent*in,

wir von Natur-Camps - *Im Woid dahoam* - freuen uns sehr, dass Du Dich für eine der oben genannten Aus-und Weiterbildungen interessierst. Auf den folgenden Seiten findest Du umfangreiche Informationen zum Ausbildungsrahmen sowie zur Prüfungsordnung.

Für Rückfragen stehen wir Dir gerne zur Verfügung und beraten Dich gerne entweder in einem persönlichen Gespräch oder telefonisch.

Da wir viel draußen im Einsatz sind und unseren Gruppen unsere volle Aufmerksamkeit schenken möchten, schreibe uns bitte eine kurze Email mit Rückrufbitte und wann Du am besten telefonisch erreichbar bist. Alles Weitere können wir dann persönlich besprechen.

Außerdem kannst Du diese Informationen auch auf unserer Homepage abrufen. Alle wichtigen Kontaktdaten finden sich im folgenden Informationsmaterial.

Wir wünschen Dir auf jeden Fall schon einmal viel Freude beim Durchstöbern und freuen uns sehr über einen persönlichen Kontakt oder sogar über Deine Anmeldung.

Abenteuerliche Grüße aus'm Woid



Götz Esser
Leitung Natur-Camps

Ausbildungsrahmenplan
Zusatzqualifikation Erlebnis- und Wildnispädagogik mit PO (Prozessorientierung)

Logo Einrichtung	
Einrichtung Adresse	OUTDOOR & MORE UG Schnitzmühle 1, 94234 Viechtach
Ansprechperson Mail Telefon Web	Götz Esser info@natur-camps.de 0177-455 66 11 www.natur-camps.de
Bezeichnung der Ausbildung	Zusatzqualifikation Erlebnis- und Wildnispädagogik mit PO (Prozessorientierung)
Gesamtdauer	28 Tage zzgl. Prüfung
Zeitraum	Teil 1: Zeitraum max. 2 Jahre, Einstieg nach Absprache Teil 2: Zeitraum max. 2 Jahre, Einstieg nach Absprache
Umfang / Organisation (jew. zzgl. Prüfungstage, siehe Prüfungsordnung)	<p>Teil 1: Erlebnis- und Wildnispädagogik im Wald: mind. 14 Tage, aufgeteilt wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 4 Tage Theorie (Trainer-Pflichtfortbildungen 1 und 2) - 8 Tage Praxis im "Train-the-Trainer-Prinzip" <ul style="list-style-type: none"> -> 2 x Wildniswochenende (jew. Fr.-So) -> 2 x Eltern-Kind-Wochenende (jew. Fr.-So.) - 2 Tage Praktikum zur Vorbereitung auf die Prüfung (Im Rahmen eines Wildnis- oder Eltern-Kind-Wochenendes im Wald) - Praxisprojekt (zu einem Schwerpunktthema; schriftliche Dokumentation / Konzept, Präsentation im Rahmen einer TiF (Team-internen Fortbildung an einem Trainer-Wochenende)) <p>Teil 2: Erlebnispädagogik mit PO (Prozessorientierung): mind. 14 Tage, aufgeteilt wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 4 Tage Theorie (Trainer-Pflichtfortbildungen 3 und 4) - 8 Tage Praxis im "Train-the-Trainer-Prinzip" <ul style="list-style-type: none"> -> 2x 1,5 Tage bei Schulklassen -> 2x 0,5 Tage bei Firmen -> 4 Tage Wochengruppe - 2 Tage Praktikum bei einem externen erlebnispädagogischen Anbieter
Kosten	Bei Gesamtbuchung /-bezahlung Teil 1 + 2: 2.200,-- € inkl. MwSt.

<p>Unterkunft und Verpflegung</p> <p>Bildungsprämie</p> <p>Zahlungsmodalitäten</p> <p>Stornierungsregelung</p> <p>Widerruf</p>	<p>Einzelbuchung /-bezahlung jeweils vor Beginn: Teil 1: 1.200,- € inkl. MwSt. Teil 2: 1.200,- € inkl. MwSt.</p> <p>jeweils inkl. Verpflegung; Übernachtungsmöglichkeiten /-Kosten nach Absprache (Wahl zwischen 1, 2, 3, 4, 5 oder tausend Sternen ;-))</p> <p>Wir verweisen auf die Möglichkeit, die Bildungsprämie beantragen zu können, welche einen wesentlichen Anteil der Kosten abdecken kann. Gerne sind wir dabei behilflich o. Infos unter www.bildungspraemie.info</p> <p>Bei verbindlicher Anmeldung (Ausbildungsrahmenvertrag) werden 20 % der anfallenden Kosten (je nach gewähltem Modell) nach Rechnungserhalt sofort zur Zahlung fällig, der offene Restbetrag wird spätestens bis 4 Wochen vor erstmaliger Teilnahme an einem Trainerwochenende. Einstieg bei Buchung Teil 1: 1. Trainerwochenende Einstieg bei anschließender Buchung Teil 2: 3. Trainerwochenende Einstieg bei Gesamtbuchung Teil 1 + 2: 1. oder 3. Trainerwochenende Ratenzahlung auf Anfrage möglich</p> <p>Bei Stornierung des Ausbildungsvertrages bis 45 Tage vor Ausbildungsbeginn werden die 20% Anzahlung als Stornogebühr einbehalten. Bei Stornierung des Ausbildungsvertrages zwischen 44 und 14 Tagen vor Ausbildungsbeginn werden 50% der anfallenden Kosten zur Zahlung fällig. Bei Stornierung des Ausbildungsvertrages zwischen 13 bis 7 Tagen werden 80% der anfallenden Kosten zur Zahlung fällig Bei Stornierung des Ausbildungsvertrages zwischen 6 und 0 Tagen werden 100% der Kosten zur Zahlung fällig.</p> <p>Der gesetzliche Widerruf ist innerhalb von 14 Tagen nach der verbindlichen Anmeldung (Ausbildungsrahmenvertrag) möglich.</p>
<p>Ausfall eines Fortbildungswochenendes</p>	<p>Bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nicht erreichter Mindestteilnehmerzahl - Krankheit der Ausbilder - höhere Gewalt / Witterung, etc. <p>wird ein Ersatztermin vereinbart Darüber hinausgehende Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.</p>

Bei Rücktritt des Anbieters	- Kurspreis wird zurückerstattet, darüber hinaus können keine Ansprüche geltend gemacht werden
Ausschluss eines Auszubildenden durch den Anbieter	Bei Verstößen gegen die in der Handmappe für Trainer aufgeführten und durch Unterschrift durch den Auszubildenden akzeptierten Bestimmungen, Regelungen und Verhaltensrichtlinien (z.B. Verhaltenskodex, Richtlinien zu Natur-/Umweltschutz, Richtlinien zu Missbrauch, Drogen, Alkohol, Gewalt etc.) erfolgt ein umgehender Ausschluss des Auszubildenden durch die Natur-Camp-Leitung ohne Rückerstattung des Kurspreises oder darüber hinausgehende Ansprüche.
Rechte und Pflichten der Vertragspartner	ergeben sich aus den in diesem Ausbildungsrahmenvertrag aufgeführten Inhalten sowie weiterführenden Ausführungen in unseren AGBs
Mitwirkungspflicht der Trainer in Ausbildung ZQ	TN hat Mitwirkungspflicht, d.h. bei unerwartetem Verzug oder Ausfall der Erfüllung von Pflichten von Seiten des Anbieters muss TN unverzüglich den Anbieter informieren und darauf hinweisen
Haftungsausschluss	Es gelten die in unseren AGBs sowie im Sicherheitsmanagement aufgeführten Richtlinien.
Teilnehmeranzahl	- mindestens 4 TN (Auszubildende + fertige Trainer) - Anzahl der Auszubildenden sollte 12 Personen je Veranstaltung nicht übersteigen.
Allgemeine Hinweise zur Fortbildung	<p>Die Fortbildung vermittelt die Grundlagen moderner Erlebnispädagogik gemäß den Qualitätsstandards des <i>Bundesverbands für Individual- und Erlebnispädagogik e.V. (be)</i> und führt in die relevanten erlebnis- und wildnispädagogischen Themen ein. Im Vordergrund steht dabei nicht der spektakuläre „Kick“ im Sinne einer Freizeitpädagogik, sondern vielmehr Prozessbegleitung und ein Bewusstmachen der Potentiale und Chancen, welche die Erlebnispädagogik für die Arbeit mit Menschen und Gruppen bieten. Ein Schwerpunkt ist das Erkennen und Entwickeln der angelegten Resilienz bei Menschen aller Altersgruppen.</p> <p>Die Fortbildung befähigt allgemein dazu, erlebnispädagogische Programme jenseits von Extremsport und ausuferndem Materialeinsatz durchzuführen und damit Raum für intensive Erlebnisse und elementare Erfahrungen zu schaffen, die Körper, Geist und Seele gleichermaßen berühren. Alle Inhalte und Methoden sind praxisorientiert und werden von den Teilnehmenden selbst erprobt. Die Auszubildenden werden ständig durch erfahrene Erlebnispädagogen*innen begleitet. Die Trainer und fortzubildenden Teilnehmer*innen führen hierzu ihre Handmappe für Trainer auf</p>

	dem aktuellen Stand. Das Führen eines Lerntagebuches als Dokumentation und zur Reflexion des eigenen Lernprozesses ist Pflicht. Die Vorlage bei den Auswertungsgesprächen gilt als Voraussetzung zur Prüfungszulassung.
Philosophie/Haltung/ Grundüberzeugung	Die wesentlichen Aussagen sind in dem „Leitbild von "Natur-Camps - im Woid dahoam -“ festgeschrieben. Das Leitbild ist Bestandteil dieses Ausbildungsrahmenvertrages.
Allgemeine/übergreifende Lernziele	Diese sind in erster Linie in dem Buch „Erlebnispädagogik im Wald“ in den Kapiteln und Themen dargestellt. Darüber hinaus sind diesen Zusatzqualifikationen zugrunde liegende Inhalte in den Fortbildungsskripten festgeschrieben. All diese Inhalte und Lernziele sind im Lehrplan festgehalten, der, Bestandteil dieses Ausbildungsrahmenvertrages ist.
Zugangsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - bei uns absolviertes Wildnistraining (1 Wochenende) o.ä. - Mindestalter: ab 18 Jahre, empfohlen: 21 Jahre - Praxiserfahrung / Ausbildung / Studium im pädagogischen oder psychologischen Bereich - Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, bei Vorlage nicht älter als 3 Monate, nach 5 Jahren aktualisieren - Bescheinigung über die Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt - unterschriebenes Datenschutzblatt nach DSGVO <p>Weitere Voraussetzungen, die erfüllt sein sollten, spätestens jedoch zeitnah erreicht werden müssen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erste Hilfe Kurs (nicht älter als 2 Jahre, mind. 9 Unterrichtseinheiten) oder höherwertige Erste-Hilfe-Qualifikation - Klettern: mind. Toprope-Schein, besser: Vorstieg-/Hochseilgartentrainer-Schein - Es wird mindestens vorausgesetzt: normale phys. /psych. Konstitution und sicher schwimmen können - Empfohlen: Rettungsschwimmer Silber, Kanuguide; geg. bei gesundheitl. Bedenken: Arbeitsmedizinische Untersuchung G4 <p>Die Absolventen von Teil 1 und Teil 2 mit Interesse am Erwerb der Anerkennung als Erlebnispädagoge <i>be</i> müssen die vom Bundesverband für Individual- und Erlebnispädagogik e.V. (<i>be</i>) festgelegten Anerkennungskriterien erfüllen. Einsichtnahme auf Anfrage jederzeit möglich</p>

Trainerqualifikation gemäß Qualitätsstandards <i>be</i> und DQR	Sie richtet sich an den Zugangsvoraussetzungen, den erworbenen Zusatzqualifikationen, an den in der Fortbildung gezeigten Leistungen und an den Prüfungsergebnissen aus. Nach den Kriterien des DQR in der Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten) und der personalen Kompetenz (Sozialkompetenz, Selbstkompetenz) soll zum Abschluss der Ausbildung Teil 1 das Niveau 4 (GQ / ZQ Erlebnispädagogik im Wald) oder Teil 2 das Niveau 5 (ZQ Erlebnispädagoge*in mit PO (Prozessorientierung)) erreicht werden können.
Max. Fehlzeiten Prüfungsvoraussetzungen und modi	Eine Zulassung erfolgt nur, wenn Fehlzeiten nicht mehr als max. 10% der Ausbildungszeiten betragen. Ausführliche Prüfungsmodalitäten sind in der Prüfungsordnung festgeschrieben, die Bestandteil dieses Ausbildungsrahmenvertrages ist.

Inhalte der Fortbildung

Erlebnispädagogisches Medium	Trainer-Pflichtfortbildung/ Wochenende	Stichpunkte zu den Inhalten
Orientieren mit künstlichen Hilfsmitteln	2 Buch und Praxis	Theoretische Grundlagen Einführung Nutzung Karte & Kompass
Orientieren mit natürlichen Hilfsmitteln	2 Buch und Praxis	Anlage einer Orientierungsübung für 20 Personen, Durchführung in Kleingruppen
Floßbau	2 und 3 Buch und Praxis	Floßbau-Techniken, Team-Arbeit, Materialzusammenstellung, Floß selbst bauen und fahren/gieren Thematische Schwerpunkte und Reflexion
Intuitives Bogenschießen	2 und 4 Buch und Praxis	Technik und Geschichte, Materialkunde, Sicherheitshinweise, Grundlagen der Leitungsverantwortung, Praxis einzeln und in der Gruppe, besondere Anleitung bei Problemfällen
Klettern und Abseilen - Wantenklettern - Burmabrücke - Prusiken - Strickleiter - Abseilen Niedrigseilelemente	2 Buch und Praxis	Aufbau-/Spannungstechniken Materialkunde, Redundanz Sicherheitshinweise Standards für mobile Seilaufbauten Hinweise zum Aufbau und Betrieb, Praxis Klettern und Abseilen, Lernziele, Methodik, Didaktik, Reflexion Thematische Schwerpunkte und Reflex.

Überwinden von Gelände- hindernissen	2 Buch und Praxis	einfacher / doppelter Seilsteg Hängebrücke Aufbau-/Spannungstechniken Lernziele, Didaktik, Methodik, Reflexion, Sicherheit
mehrtägige Wald-Natur- Camp-Aufenthalte	4 Wochenenden (Fr.-So) Buch	Lagerbau und Übernachtung im Wald, Kochen am Lagerfeuer, Techniken Feu- ermachen, Feuerkunde, Baum- und Pflanzenkunde, Naturschutz / Ökologie / Nachhaltigkeit; Zubereitung von Natur- nahrung, Thematik aus dem Buch den Umständen, dem Wetter, den Wün- schen anpassen.
Knotenkunde	2 Buch und Praxis	Selbst beherrschen / methodisch lehren: z.B. Achter (einfach/doppelt; ge- legt/gesteckt) Sackstich, Ankerstich, Spierenstich, Pru- sik, Pahlstek, Kreuzknoten, Schotstek Seil-Spannknoten, HMS, Mastwurf (ge- legt/gesteckt), Bockschnürbund
Urformen der Jagd	2 und 4 Buch und Praxis	intuitives Bogenschießen (s.o) Messer-/Axtwerfen Blasrohr, Zville und Bola Hintergründe / Geschichte, Lernziele, Didaktik, Methodik, Reflexion, Sicherheit
Feuer entfachen mit einfa- chen Hilfsmitteln und Feu- erstellenparcours	2 und 4 Buch und Praxis	Geschichte des Feuers, gesellschaftl./kulturelle/spirituelle Hin- tergründe Lernziele, Didaktik, Methodik, Reflexion Feuerdisziplin / Sicherheit Löschen von Feuer Feuerbohren (Feuerbogen) Feuerstein und Feuereisen Feuerstarter Zunderkunde
Erste Hilfe Outdoor	Erste Hilfe Kurs Outdoorschule Süd Buch und Praxis	RUM BAP SAU DIWAN Notfallmanagement Lernziele, Didaktik, Methodik, Reflexion, Sicherheit
Kanufahren/Kajakfahren	2 Buch und Praxis evtl. Outdoorschu- le Süd	Techniken / Materialkunde Lernziele, Didaktik, Methodik, Reflexion Sicherheit Verhalten in Notfällen Naturschutz Wetter-/Wasserkunde, Strömungslehre

Kommunikation	1, 2, 3 und 4 Buch und Praxis	Kommunikationsmodelle Teambildungsmaßnahme / Lernziele, Didaktik, Methodik, Reflexion Anmoderation, Prävention, Intervention, Reflexion, Transfer Umgang mit Beschwerden / Konfliktma- nagement
Wahrnehmung & Vertrauen	1,2,3 und 4 Buch und Praxis	als EP-Übungsbereich Achtsamkeit u.v.m.
Erlebnispädagogik und Spiri- tualität	1, 2, 3 und vor allem 4 Buch und Praxis	Theoretische Grundlagen eigenes Status Quo Natur und Schöpfung - Mensch als Teil der Natur Lebenszyklen u. Jahreskreisfeste Natur als Künstlerin / Kunst in der Natur (Landart) Urformen der Natur Solo/Stille/AlEinsSein Arbeit mit Geschichten u. Metaphern Feuer, Erde, Wasser, Luft Thematische Impulse und Eigenarbeit
Outdoor Leadership	3 Buch und Praxis	Führen und Leiten von Gruppen Hilfreiche psychologische Modelle Gruppendynamik / Gruppenprozesse Besonderheiten bei Team-Trainings
Hintergründe und Grundla- gen der Erlebnispädagogik	1 Praxis	Geschichte d. Erlebnispädagogik Grundlagen der Erlebnispädagogik Defi- nition, Prinzipien, Kompetenzen, Ski- lls, etc.) Lernmodelle Transfermodelle
Erlebnispäd. Übungen zu Kennen lernen, Wahrneh- mung, Vertrauen, Komm.,Koop., Prob- lemlös.,Reflexion	1 und 3 Buch und Praxis	Übungen praktisch erleben Reflexionstechniken, Meta-Reflexion in Verbindung mit Erkennen von Resilien- zen
Didaktik in der Erlebnispä- dagogik	1 Buch und Praxis	Hintergründe Didaktische Prinzipien Kompetenzorientierung / Lernziele Vorbereitung / Planung, Durchführung, Nachbereitung von Programmen
Prüfungen	Teil 1 und 2	siehe Prüfungsordnung

Anmerkung: Alle Inhalte und Themen sind als grundsätzlich als verbindlich anzusehen. Abhängig von der Jahreszeit, der Witterung sowie von situativen Erfordernissen einer individuellen Lernprozessbegleitung behalten wir uns Änderungen vor.



"Der frühere Survival-Trainer Hajo Bach, der spät zur Erlebnispädagogik gefunden hat, schlägt nun mit der Weiterbildung „WildLifeCamp“ ungewohnte Wege ein. In wenigen Jahren hat sich Hajo Bach zum beseelten Experten der Erlebnispädagogik und leidenschaftlichen Pädagogen entwickelt, der die Szene in Deutschland, nein: im deutschsprachigen Raum, nachhaltig bereichert. Nach der Gründung der Naturcamps und dem Bestseller „Erlebnispädagogik im Wald“ (Ernst Reinhardt Verlag) eröffnet Hajo Bach neue Wege in der präventiven und therapeutischen Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen. Und würde ich beruflich in diesem Bereich arbeiten, würde ich mich sofort für diese Weiterbildung anmelden!"

Prof. Dr. Werner Michl

<p>Zulassung zur Prüfung (Fortsetzung)</p>	<p>Anmerkung: "Train-The-Trainer-Prinzip" heißt bei uns:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jew. 1. der Wochenenden mit Schwerpunkt Hospitation inkl. Beobachtungsaufträgen; je nach Vorqualifikation sind kleine praktische Unterstützungsbeiträge möglich - jew. 2. der Wochenenden mit Schwerpunkt Co-Trainer-Tätigkeit inkl. Übernahme einzelner zuvor abgesprochener Themenbereiche <p>An allen Wochenenden beratende Begleitung durch erfahrenen Trainer (Ausbilder).</p> <p><u>Vorbereitungs-Praktikum:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erfolgreich absolviertes Wochenende im Wald (Wildnis oder Eltern-Kind) in der Haupt-Trainer-Rolle (inkl. Vorbereitung - Durchführung - Nachbereitung des Programms), begleitet und unterstützt durch erfahrenen Trainer (Ausbilder); Hauptverantwortung liegt beim Ausbilder <p><u>Praxis-Projekt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erfolgreich absolviertes Praxisprojekt (Konzeption - schriftliche Dokumentation - Präsentation) <p><u>Auswertungsgespräch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erfolgreich absolviertes Auswertungsgespräch mit einem Ausbilder (Selbsteinschätzung - Fremdeinschätzung) als Basis für die Entscheidung zur Prüfungszulassung <p>Nicht mehr als 10% der Ausbildungszeiten</p>
<p>Theoretische und praktische Inhalte der Prüfung</p> <p>Die Inhalte finden sich in den Bereichen Wissen, Fertigkeiten und Sozialkompetenz / Selbstständigkeit des DQR wieder (mind. Niveau 4)</p>	<p><u>Theorie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - alle Inhalte aus dem Buch "Erlebnispädagogik im Wald - Arbeitsbuch für die Praxis - ergänzende Fortbildungsunterlagen aus Trainer-Pflichtfortbildung 1: <ul style="list-style-type: none"> -> Übersicht über die Geschichte der Erlebnispädagogik, -> Theoretische Grundlagen der Erlebnispädagogik, -> Didaktik und Programmplanung in der EP - ergänzende Fortbildungsunterlagen aus Trainer-Pflichtfortbildung 2 <ul style="list-style-type: none"> -> Hardskills: Hintergründe, Technik, Methodik, Didaktik, Sicherheit) - Inhalte der Handmappe für Trainer <ul style="list-style-type: none"> -> Hinweise zum Natur- und Klimaschutz; -> Risiko-, Sicherheits-, Notfall-, Krisenmanagement) <p><u>Praxis:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Planung des Programms unter Einbeziehung von: <ul style="list-style-type: none"> -> Risiko- / Sicherheitsmanagement; Sicherheitsanalyse -> Zielvereinbarung gemäß Programmausschreibung -> Auswertung Fragebögen Erwartungshaltung -> Verpflegungs- + Materialplanung, Checklisten -> Zeitmanagement

	<p>2. Durchführung / Leitung des Trainings</p> <ul style="list-style-type: none"> -> Strukturiertheit -> Kommunikation / Moderation / Reflexion -> Individuelle Unterstützung -> Motivierung -> Trainingsklima / -atmosphäre <p>3. Befähigung des Trainers</p> <ul style="list-style-type: none"> -> Pädagogische Befähigung -> inhaltliche / fachsportliche Befähigung (Hardskills) -> Fähigkeit zur Selbstreflexion (Metaskills) <p>Praxisprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Erstellung eines Konzepts zum Schwerpunktthema</u> <ul style="list-style-type: none"> -> Warum dieses Thema? -> Einsatzbereiche / -möglichkeiten / Praxisbezug -> Risiken / Sicherheitsaspekte -> Notwendige Kompetenzen / Voraussetzungen für Trainer -> Zielgruppe/n -> Lernziele / Kompetenzorientierung -> Methodik / Didaktik -> Durchführungsdokumentation -> Chancen und Grenzen / Persönliche Einschätzung - <u>Präsentation des Konzepts im Rahmen der TiF</u> <ul style="list-style-type: none"> -> Zielsetzung lt. Ausschreibung / Informationsgehalt -> Praxisbezug -> Fortbildungsunterlagen / Materialien -> Angemessene Präsentation -> Angemessene Arbeitsformen / Partizipation der TN -> Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch -> Lernatmosphäre / Veranstaltungsklima -> Kompetenz der Referierenden
Prüfungsteam	<p>Das Prüfungs-Team bilden 3 Ausbilder (siehe Sicherheitsmanagement -> Zuständigkeiten -> Handmappe f. Trainer)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfungsabnahme erfolgt durch i.d.R. mind. zwei Prüfer - Auswertung und Bewertung erfolgt im Prüfungs-Team auf der erhobenen Leistungsabnahmen (siehe <i>Prüfung</i>)
Prüfung	<p>Voraussetzung: Erfolgreich durchgeführte Projektarbeit</p> <p>Theorie: Schriftliche Prüfung - Dauer: ca. 2 Std.</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu den Inhalten des Arbeitsbuches und der Skripten aus Trainer-Pflichtfortbildung 1 und 2 <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenverantwortliche Planung / Vorbereitung - Durchführung - Nachbereitung eines Wildnis- oder Eltern-Kind-Wochenendes (Auswahl trifft Prüfungsteam) als Haupt-Trainer (Verantwortlichkeit in der Nacht und Gesamt-Verantwortung hinsichtlich Sicherheit und TN-Orientierung liegt beim Ausbilder / Prüfer) <p>Abschließendes Bewertungsgespräch:</p>

	<p>Alle Prüfungsteile zusammenführendes Abschlussgespräch mit mind. 2 Prüfern</p> <p><u>Anmerkung:</u> Besonderes Augenmerk wird auf die Gesamtleistung sowie die persönliche Umsetzungsfähigkeit und Reflexionsfähigkeit des Prüfungsteilnehmers gelegt.</p>
Dokumentation der Prüfungen und Ergebnisse	<p>-> Selbsteinschätzungsbogen / Protokoll Auswertungsgespräch Ausbildung</p> <p>-> korrigierte schriftliche Prüfungsunterlagen</p> <p>-> bearbeiteter Beobachtungs- / Bewertungsbogen Praxisprüfung + Protokoll Nachbesprechung</p> <p>-> Bearbeiteter Beobachtungs- / Bewertungsbogen Praxisprojekt + Protokoll Nachbesprechung</p>
Benotung und Bewertung	<p>Alle drei Prüfungsteile werden gleich gewichtet</p> <p>Schriftliche Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemäß Bewertungsschlüssel <p>Praktische Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Basis der Dokumentationsunterlagen - Gesamtbewertung im Prüfungsteam <p>Praxisprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Basis der Dokumentationsunterlagen - Gesamtbewertung im Prüfungsteam <p>Abschließendes Bewertungsgespräch:</p> <p>Gemeinsame Reflexion der einzelnen Teile und Selbstreflexion / -einschätzung des Prüfungsteilnehmers</p>
Beschwerdemöglichkeiten und Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> - Beschwerden im Rahmen der Ausbildung (Eingabe bis spätestens Auswertungsgespräch zur Prüfungszulassung) oder - des Prüfungsablaufes / -ergebnisses (unmittelbar nach der Nachbesprechung der Praxisprüfung; zu diesem Termin ist die Einsichtnahme in die Dokumentation / Bewertung der schriftlichen Prüfung und des Praxisprojekts zu gewährleisten) - Ansprechpartner: Ausbilder-/Prüfungsteam - Form: schriftlich
Wiederholungsmöglichkeiten, Verfahren bei Nichtbestehen der Prüfung	<p>Wiederholung von einzelnen nicht bestandenen Prüfungsteilen möglich, bestandene Prüfungsteile bleiben davon unberührt.</p> <p>Schriftliche Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestanden: bei Erreichen von mind. 45% - Nicht bestanden: bei Erreichen von 44% oder weniger <p><u>Verfahren bei Nichtbestehen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung innerhalb eines Jahres möglich <p>Praxisprüfung:</p> <p><u>Verfahren bei Nichtbestehen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung v. mind. des Vorbereitungspraktikums - erneutes Auswertungsgespräch - innerhalb eines Jahres <p>Verfahren bei Nichtbestehen von schriftlicher und prakti-</p>

	<p>Auswertungsgespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfolgreich absolviertes Auswertungsgespräch mit einem Ausbilder (Selbsteinschätzung - Fremdeinschätzung) als Basis für die Entscheidung zur Prüfungszulassung
<p>Theoretische und praktische Inhalte der Prüfung</p> <p>Die Inhalte finden sich in den Bereichen Wissen, Fertigkeiten und Sozialkompetenz / Selbstständigkeit des DQR wieder (mind. Niveau 5)</p>	<p>Theorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - alle Inhalte aus dem Buch "Erlebnispädagogik im Wald - Arbeitsbuch für die Praxis - Vertiefung - ergänzende Fortbildungsunterlagen aus Trainer-Pflichtfortbildung 3 Outdoor Leadership: <ul style="list-style-type: none"> -> Führen und Leiten von Gruppen (Planungs-,Beratungs-, Leitungskompetenz) -> Hilfreiche psychologische Modelle -> Besonderheiten Teamtrainings - ergänzende Fortbildungsunterlagen aus Trainer-Pflichtfortbildung 4 Spiritualität und Erlebnispädagogik <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -> Status Quo "Wo stehe ich in Beziehung zu dem was ich als Mensch und Erlebnispädagoge mache -> Wahrnehmung / Achtsamkeit -> Natur und Schöpfung - Mensch als Teil der Natur -> Eingebunden sein in Lebenszyklen -> Feste im Jahreszyklus als Rituale -> Natur als Künstlerin / Kunst in der Natur -> Arbeit mit Geschichten und Metaphern -> Nonverbale Reflexionsmethoden (Landart, Rituale) - Vertiefung folgender Themen: <ul style="list-style-type: none"> -> Kommunikation: Vertiefung prozessorientierte Moderation, Gesprächsführung, Präsentation, Reflexion und Transfer -> Konfliktmanagement -> Bildung f. nachhaltige Entwicklung (Ökologie, Natur- u. Klimaschutz) -> Rechtliche und versicherungsrechtliche Grundlagen (Vertiefung) -> Gestaltung v. Lernprozessen -> Auftragsklärung IST-Analyse (Vertiefung) <p>Praxis):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Planung des Programms unter Einbeziehung von: <ul style="list-style-type: none"> -> Risiko- / Sicherheitsmanagement; Sicherheitsanalyse -> Zielvereinbarung gemäß Programmausschreibung -> Auswertung Fragebögen Erwartungshaltung -> Verpflegungs- + Materialplanung, Checklisten -> Zeitmanagement mit dem Schwerpunkt Steuerung v. Gruppenprozessen (siehe Theorie)

	<p>2. Durchführung / Leitung des Trainings</p> <ul style="list-style-type: none"> -> Strukturiertheit -> Kommunikation / Moderation / Reflexion -> Individuelle Unterstützung -> Motivierung -> Trainingsklima / -atmosphäre <p>mit dem Schwerpunkt Steuerung v. Gruppenprozessen (siehe Theorie)</p> <p>3. Befähigung des Trainers</p> <ul style="list-style-type: none"> -> Pädagogische Befähigung (mit dem Schwerpunkt Steuerung v. Gruppenprozessen (siehe Theorie) -> inhaltliche / fachsportliche Befähigung (Hardskills) -> Fähigkeit zur Selbstreflexion (Metaskills)
Prüfungsteam	<p>Das Prüfungs-Team bilden 3 Ausbilder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfungsabnahme erfolgt durch i.d.R. mind. zwei Prüfer - Auswertung und Bewertung erfolgt im Prüfungs-Team auf der erhobenen Leistungsabnahmen (siehe <i>Prüfung</i>)
Prüfung	<p>Theorie: Kolloquium</p> <p>Bearbeitung eines Fallbeispiels mit dem Schwerpunkt Steuerung von Gruppenprozessen (1/2 Stunde schriftl. Vorbereitung; max. 1 Stunde Prüfungsgespräch)</p> <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenverantwortliche Planung / Vorbereitung - Durchführung - Nachbereitung einer Veranstaltung mit Schulklassen (1 -1,5 Tage) (Auswahl trifft Prüfungsteam) als Haupt-Trainer (Gesamt-Verantwortung hinsichtlich Sicherheit und TN-Orientierung liegt beim Ausbilder/Prüfer) <p>Bewertungsgespräch:</p> <p>Zusammenführung der Prüfungsteile; Selbstreflexion, Reflexion der Prüfungsteile</p>
Dokumentation der Prüfungen und Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> -> Selbsteinschätzungsbogen / Protokoll Auswertungsgespräch Ausbildung -> schriftl. Konzept aus Vorbereitungszeit; Gesprächsprotokoll + Protokoll Nachbesprechung -> bearbeiteter Beobachtungs- / Bewertungsbogen Praxisprüfung + Protokoll Nachbesprechung
Benotung und Bewertung	<p>Kolloquium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Basis der Dokumentationsunterlagen; Gesamtbewertung im Prüfungsteam <p>Praktische Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Basis der Dokumentationsunterlagen - Gesamtbewertung im Prüfungsteam
Beschwerdemöglichkeiten und Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> - Beschwerden im Rahmen der Ausbildung (Eingabe bis spätestens Auswertungsgespräch zur Prüfungszulassung) oder - des Prüfungsablaufes / -ergebnisses (unmittelbar nach der Nachbesprechung der Praxisprüfung; zu diesem Termin ist die Einsichtnahme in die Dokumentation / Bewertung der

	<p>schriftlichen Prüfung und des Praxisprojekts zu gewährleisten)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansprechpartner: Ausbilder-/Prüfungsteam - Form: schriftlich
<p>Wiederholungsmöglichkeiten, Verfahren bei Nichtbestehen der Prüfung</p>	<p>Wiederholung von einzelnen nicht bestandenen Prüfungsteilen möglich, bestandene Prüfungsteile bleiben davon unberührt</p> <p><u>Kolloquium:</u> <u>Verfahren bei Nichtbestehen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung möglich innerhalb eines Jahres - Gecoachte Co-Trainer-Tätigkeit bei mind. 2 Schulklasseneinsätzen <p><u>Praxisprüfung:</u> <u>Verfahren bei Nichtbestehen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung möglich innerhalb eines Jahres - Gecoachte Co-Trainer-Tätigkeit bei mind. 2 Schulklasseneinsätzen <p><u>Verfahren bei Nichtbestehen beider Prüfungsteile:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung möglich innerhalb von 2 Jahren - Wiederholung von mind. 2 Trainerwochenenden (Wahl durch Prüfer auf der Basis der beobachteten Lücken)

<p>Abschluss und Zertifikat nach Teil 1 und 2</p>	<p>Als abgeschlossen gilt die Aus- und Weiterbildung, wenn jeweils alle Prüfungsteile aus Teil 1 und 2 sowie das abschließende Bewertungsgespräch erfolgreich absolviert wurden.</p> <p>Erst dann erhält der Prüfungsteilnehmer als Abschluss seiner Ausbildung ein Zertifikat mit der Bezeichnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Anwärtern ohne ausreichende pädagogische Voraussetzungen: Grundqualifikation (GQ) Erlebnis- und Wildnispädagogik mit PO (Prozessorientierung) - Bei Anwärtern mit ausreichenden pädagogischen Voraussetzungen: Zusatzqualifikation (ZQ) Erlebnis- und Wildnispädagogik mit PO (Prozessorientierung) <p>Das GQ-Zertifikat kann unter folgenden Voraussetzungen in ein ZQ-Zertifikat umgewandelt werden (Ausstellung durch Anbieter gegen Nachweis):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachholung / Abschluss innerhalb von 3 Jahren von: <ul style="list-style-type: none"> -> pädagogische o. psychologische Ausbildung - Nachweis einer mind. 3-jährigen angemessenen pädagogischen Praxis nach Abschluss der erlebnispädagogischen Aus- und Weiterbildung
<p>Abschluss nach Teil 1</p>	<p>Anmerkung: Beendet der Teilnehmende die Ausbildung nach dem 1. Teil, so erhält er eine Weiterbildungsbescheinigung Erlebnis- und Wildnispädagogik im Wald</p>